

## Langzeitdaten und Praxiserfahrungen zeigen gute Ergebnisse für Mepolizumab

Die Therapie von Patienten mit schwerem Asthma kann in der Praxis eine Herausforderung sein. Seit der Einführung von Mepolizumab (Nucala®) im Februar 2016 steht mit dem Antikörper gegen Interleukin-5 (IL-5) für Patienten mit schwerem refraktärem eosinophilem Asthma erstmals eine spezifische Biologikatherapie zur Verfügung. Die COLUMBA-Studie zu Wirksamkeit und Sicherheit von Mepolizumab bei Patienten mit schwerem eosinophilen Asthma zeigt eine konsistente Reduktion von Exazerbationen und eine konsistente Verbesserung der Asthmakontrolle bei gleichbleibendem Sicherheitsprofil.

In der COLUMBA-Studie wurden 576 Patienten, die durchschnittlich 3,5 Jahre lang mit Mepolizumab oder Placebo behandelt.

In der Mepolizumab-Gruppe ergab sich eine Reduktion der Exazerbationsrate von 61 % (von 1,74 auf 0,68 Exazerbationen/Jahr während des Behandlungsverlaufs) und eine konsistente jährliche Exazerbationsrate während des gesamten Studienverlaufs (Jahr 1: 0,71, Jahr 2: 0,82, Jahr 3: 0,71). Gleichzeitig verbesserte sich die Asthmakontrolle (ACQ 5: -0,47) ab Studienbeginn bis zur Erhebung in Woche 12 mit anhaltendem Effekt über den gesamten Studienzeitraum (bis Woche 228). Die Bluteosinophilen reduzierten sich um 78 % gemessen in Woche 4 anhaltend bis zum Studienende.

Die Sicherheits- und Immunogenitätsprofile, die in der Langzeitstudie beobachtet wurden, sind vergleichbar mit denen in früheren Studien zu schwerem Asthma.

Anfängliche Verbesserungen der Lungenfunktion (mittleres präbronchodilatorische FEV<sub>1</sub>) nahmen im Laufe der Studie bei den Probanden graduell ab, was sich auf die, in dieser Population zu erwartende, allgemeine Verschlechterung der Lungenfunktion zurückführen lässt.

Dass mithilfe von Mepolizumab als zielgerichtetem Biologikum eine dauerhafte Verbesserung für Patienten mit schwerem eosinophilem Asthma erreicht werden kann, spiegelt sich auch im Behandlungsalltag wider, wie PD Dr. Florian Fuchs, Erlangen, bestätigen kann. Patienten können auch unter Praxisbedingungen von einer signifikant verbesserten Lungenfunktion und Lebensqualität profitieren, die Exazerbationsrate kann verringert, und die Dosis oraler Glukokortikoide potenziell gesenkt werden. *red*

Nach Informationen von GSK

## Gütesiegel für Allergopharma

Allergopharma, das Allergiegeschäft von Merck, hat zum zweiten Mal das Siegel „Innovation durch Forschung“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. erhalten.

Die Auszeichnung wird an Unternehmen verliehen, die ein besonderes Engagement für Forschung und Entwicklung in der Wissenschaft zeigen. Voraussetzung ist, dass sie ihre Forschungstätigkeiten durch die Teilnahme an einer Erhebung zu ihren

Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung dokumentieren.

„Wir freuen uns über die erneute Auszeichnung vom Stifterverband. Seit rund 50 Jahren forschen wir in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Wissenschaftlern und entwickeln Lösungen für die effektive Behandlung von Allergien“, erklärt Marco Linari, Geschäftsführer von Allergopharma. „Mit wissenschaftlicher Exzellenz und unternehmerischer Verantwortung setzen

wir alles daran, Ärzten erstklassige Therapieoptionen an die Hand zu geben und Allergikern ein erfülltes Leben zu ermöglichen.“ Mit dem Siegel würdigt der Stifterverband seit 2014 die besondere Verantwortung, die Unternehmen für Staat und Gesellschaft übernehmen. Allergopharma wurde nach 2016 erneut ausgezeichnet und trägt das Siegel bis Ende 2019. *red*

Nach Informationen von Allergopharma

## Hautschutz vor Hausstaubmilben

Die Heizsaison steht vor der Tür – für Hausstaubmilben-Allergiker und Neurodermitiker bedeutet das Alarm. Sie reagieren auf Partikel aus dem Kot der Milben mit äußerst unangenehmen Beschwerden, wie Dauerschnupfen, Augenbrennen und juckender Haut.

Milben zählen neben den Pollen zu den häufigsten Allergieauslösern, allein in Deutschland gibt es circa 5 Millionen Betroffene. Betten, Polstermöbel, Teppiche, Hausstaub – das ist das Zuhause der nur 0,2–0,5 mm großen Hausstaubmilbe.

Allein in einer Matratze kann die Milbendichte bis zu 26.000 Tiere pro m<sup>2</sup> betragen. Hausstaubmilben lieben eine warme, feuchte Umgebung. Hinzu kommt: Die warme Heizungsluft wirbelt verstärkt Staub und damit Allergene auf, die Beschwerden auslösen können. Dies kann bei Neurodermitikern, Allergikern und Asthmatikern die Allergiesymptome auf der Haut verstärken, da die Hautbarriere durchlässiger ist und ihre Schutzfunktion stark beeinträchtigt sein kann. Gerade dann ist eine entsprechende Hautpflege

besonders wichtig. Die medizinische Hautpflegeserie AT4 von Leti sorgt dafür, dass die Hautbarriere wiederhergestellt wird und die Allergene nicht in die Haut eindringen können. Die Basispflege des spanischen Marktführers ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Neurodermitis und atopischer Haut abgestimmt. Die Komplettlösung für die tägliche Anwendung besteht aus Produkten zur Reinigung und Pflege, Cremes mit Mehrfachschutz sowie einer Intensivcreme und einem Pflegebad. *red*

Nach Informationen von Leti